

Kläranlage – sauberes Wasser für Fluss und See



Klärbecken aus der Luft, Foto: Abwasserverband Starnberger See

Die fremdartigen Gebäude, die sich beim Blick über den Zaun darbieten, sind von unverzichtbarer Bedeutung für die Sauberkeit des Wassers des Starnberger Sees und Fluss Würm: Sie stehen vor der Verbandskläranlage des Abwasserverbandes Starnberger See. In ihr werden täglich im Schnitt rund 24000 Kubikmeter Abwasser geklärt und gereinigt. Ein fast 50 km langes Röhrensystem, der so genannte Ringkanal führt diese Abwässer aus den Gemeinden um den Starnberger See hierher. Wer sich mit dem Schlauchboot die Würm hinabtreiben lässt, der wird vielleicht das Rohr an der am Fluss gelegenen Grundstücksgrenze des Klärwerks nicht bemerken, aus dem in der Sekunde rund 200 Liter klares und sehr sauberes Wasser in die Würm fließen. Das ist weniger als ein Zehntel des Würmwassers selbst.

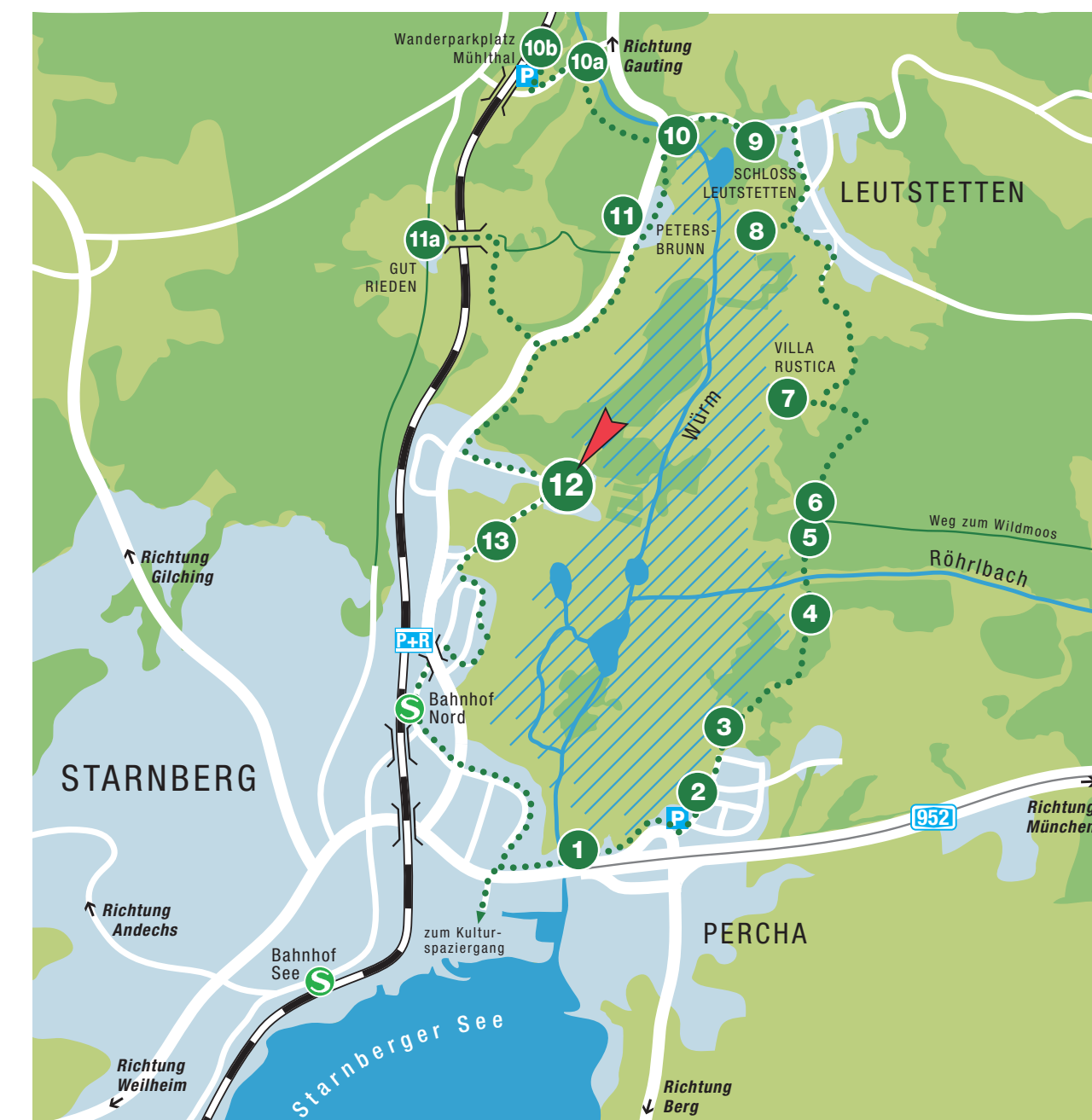
Bis in die 1960er Jahre flossen die Abwässer überwiegend ungeklärt in den Starnberger See und gelangten dadurch auch in dessen Ausfluss, die Würm. Sie belasteten das Wasser so stark, dass ein „Umkippen“ der Gewässer zu befürchten war, d. h.: beim Abbau der Abfallstoffe wäre soviel Sauerstoff verbraucht worden, dass er für die Atmung der Fische nicht mehr ausgereicht hätte. Ein Zusammenschluss der Seegemeinden in einen „Abwasserverband“ (1964) leitete dann die Planung und den Bau dieser heute hier stehenden Verbandskläranlage und des Abwasserringkanal rund um den See ein. Um das Schmutzwasser in diesem Kanal von Seeshaupt bis nach Starnberg zum Weiterfließen zu bringen, wird es in zehn Pumpstationen angehoben. In der Kläranlage durchläuft das Abwasser dann drei Reinigungsstufen.

Zunächst wird mechanisch geklärt, also gesiebt und grobe Teile zum Absetzen gebracht, Öle und Fette abgeschöpft. Danach folgt die vielgliedrige biologische Reinigungsstufe in großen, rechteckigen fast 50 Meter messenden runden Klärbecken. Millionen von Bakterien und anderen Mikroorganismen bauen dabei die für ihren Stoffwechsel benötigten Abfallstoffe aus dem Klärwasser ab. Hierzu benötigen sie eine große Menge Sauerstoff, der zugeführt wird. In dem Klärprozess setzt sich Klärschlamm ab. Dieser und die schwerer abbaubaren Abfallstoffe gelangen in den Faulturn und werden dann einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt. In der dritten, der chemischen Stufe werden noch vorhandene Phosphate, überwiegend Bestandteile aus Waschmitteln, durch spezielle Zuführung von Eisenverbindungen ausgefällt. Sonst würden Phosphate eine Überdüngung und ein zu starkes Pflanzenwachstum verursachen.

Vor wenigen Jahren wurde auch ein sogenannte „Biofilter“ eingebaut: In einer Sandschicht werden feinste Schwebeteilchen des Abwassers zurückgehalten – eine wichtige Voraussetzung für die letzte und neueste Einrichtung: die Bestrahlung des abfließenden Wassers mit UV-Licht. Durch 256 Strahler werden die restlichen, sich noch im Abfluss aus dem Klärwerk befindlichen Bakterien abgetötet und so das Wasser desinfiziert. Somit soll den würmabwärts gelegenen Schwimmbädern wieder einen Badebetrieb im Flusswasser ermöglicht werden.

Warum wird das geklärte Abwasser
noch mit UV-Licht gestrahlt?

Damit in der Würm
wieder gebadet werden kann.



„Sie befinden sich hier!“

Rad- und Wanderweg
„Rund ums Leutstettener Moos“
ca. 12 km

Einleitung des geklärten, sauberen Wassers in die Würm

